

„Da geht der Falsche“

Der angebotene Amtsverzicht von Kardinal Reinhard Marx als Erzbischof von München und Freising hat für großes Aufsehen gesorgt. Eine Auswahl der Reaktionen:



„Als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz hat Kardinal Marx Wegweisendes für die Kirche in Deutschland und weltweit geleistet. In der Deutschen Bischofskonferenz ist er eine der tragenden Säulen. Er wird auch weiterhin gebraucht. Deshalb bedauere ich, dass sich Kardinal Marx zu diesem Schritt entschieden hat. Gleichzeitig nehme ich diese Entscheidung mit großem Respekt auf. Kardinal Marx will mit seinem Schritt ein Zeichen setzen und institutionelle Verantwortung persönlich übernehmen, die die Kirche im Zusammenhang mit den Fällen sexuellen Missbrauchs und ihre Vertuschung zu tragen hat. Tatsächlich haben die Verbrechen systemische Schwachstellen in der Kirche offengelegt, die ebenso nach systemischen Antworten rufen. Eine ausschließlich juristische Aufarbeitung und Verwaltungsänderungen reichen nicht aus. Kardinal Marx sieht sein Angebot des Amtsverzichts als persönliche Antwort auf diese Situation. Unabhängig davon aber müssen die Deutsche Bischofskonferenz und die Bistümer weiterhin ihrer Verantwortung nachkommen, auf dem 2010 eingeschlagenen Weg der Aufarbeitung der Fälle sexuellen Missbrauchs weiterzugehen.“

Bischof Georg Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

„Ich habe das Rücktrittsangebot von Kardinal Marx mit großem Respekt, aber auch großem Bedauern aufgenommen. Sollte der Papst sein Angebot annehmen, würde seine starke Stimme im jetzigen Amt fehlen. Sein Rücktrittsangebot zeigt aber erneut die beispielgebende Gradlinigkeit und Konsequenz, mit der er die Erneuerung seiner Kirche betreibt. Bis der Papst entschieden hat, werden wir weiter ökumenisch eng zusammenarbeiten. Ich bin überzeugt davon, dass die Ökumene weiter wachsen wird, egal, was danach kommt.“



Heinrich Bedford-Strohm, Evangelischer Landesbischof



Da geht der Falsche. (...) Was Marx in der Ökumene, beim Synodalen Weg und auch bei der Missbrauchsauflösung geleistet hat, ist ganz wichtig gewesen.

Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

„Dass der ehemalige Vorsitzende der Bischofskonferenz, der auch den Synodalen Weg als Reformprozess angestoßen hat, jetzt dem Papst seinen Rücktritt anbietet, ist wirklich ein großer Paukenschlag. Das ist eine Sache, die nicht nur das Münchner Erzbistum betrifft, sondern die ganze Kirche in Deutschland. Und es ist ein Signal auch an den Vatikan, in welchem massiver Glaubwürdigkeitskrise wir stehen.“

Christian Weisner, Bundessprecher der katholischen Laien-Reformbewegung „Wir sind Kirche“



„Wir wünschen uns vor allem Hilfe und Unterstützung, Aufarbeitung und Entschädigung. Aber richtig ist doch, dass die Bischöfe die obersten Repräsentanten, aber auch die obersten Funktionäre – Machthaber – in der Kirche sind. Und deshalb ist es für einen Funktionsträger nur konsequent zu sagen: ‚Wenn das System so fundamental versagt hat, übernehme ich da die Verantwortung, jenseits der Frage, ob das, was ich mir zuschulden kommen ließ, jetzt strafrechtlich relevant ist oder nicht.‘“



Matthias Katsch, Sprecher der Betroffenen-Initiative „Eckiger Tisch“



„Da tritt jemand zurück, der angefangen hat, die Dimensionen des Machtmissbrauchs wirklich in aller Tiefe zu erfassen, der entsprechende Konsequenzen auch institutionell und systemisch befürwortet. Es wäre jetzt tragisch, wenn damit die Bischöfe, die den Tiefpunkt der Kirche, den Kardinal Marx benennt, gar nicht wahrhaben wollen, in ihrer Blase verweilen und damit die Meinungshoheit in der kirchlichen Hierarchie in Deutschland gewinnen könnten. Das wäre wirklich tragisch!“

Hildrun Schönheit, Vorsitzende des Katholikenrats der Region München

Fotos: Bistum Limburg, ELKB/Rost, Dietl, Harald Oppitz/KNA, „Wir sind Kirche“, EOM, Kiderle



„Für mich ist das ein außergewöhnlich wichtiges Ereignis, und wir werden die Dimensionen wahrscheinlich erst in einigen Tagen einschätzen können. Aber schon jetzt kann man sagen, dass dies ein Schritt ist, dem große Hochachtung gebührt und bei dem wir tatsächlich sagen können, dass jemand seine persönliche Befindlichkeit und sein Prestige, seine Rolle und sein Amt hinter das gestellt hat, was die Botschaft der Kirche ist und sein soll.“

Pater Hans Zollner SJ, Leiter des Kinderschutzzentrums in Rom

„Der von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx angebotene Verzicht auf das Amt des Erzbischofs von München und Freising stößt beim BDKJ im Erzbistum München und Freising auf Respekt für diese ganz persönliche Entscheidung. Wir erleben Kardinal Marx als einen der Jugend zugewandten Bischof und unterstützen seine Ansicht, dass der ‚tote Punkt‘, an dem die Kirche heute stehe, zu einem Wendepunkt für die Erneuerung der Kirche werden müsse. So muss der Synodale Weg weitergehen und Kirche mit ihrer Frohen Botschaft für die heutige Zeit einladend werden.“

Jana Wulf, BDKJ-Diözesanvorsitzende



„Wir als kfd respektieren das Rücktrittsgesuch von Kardinal Reinhard Marx, das uns überrascht hat. Wir sagen aber auch ganz klar: Kardinal Marx hat seine Mitverantwortung an den Vorgängen des Missbrauchs und der Vertuschung in der katholischen Kirche eingeräumt, deshalb ist sein Rücktritt der richtige Schritt. Diese Konsequenz haben wir von den verantwortlichen Bischöfen immer gefordert.“

Mechthild Heil, Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)



„Es ist offensichtlich, dass sein Schritt erneut alle deutschen Bischöfe herausfordert, sich mit der Frage nach der Verantwortungsübernahme und dem Angebot eines Rücktritts auseinanderzusetzen. (...) Mir selbst ist diese Frage auch nicht fremd (...) Ich verstehe sein Rücktrittsangebot als starkes Zeichen, dass er mit dieser persönlichen Entscheidung Verantwortung übernehmen will für die Verbrechen sexualisierter Gewalt in unserer Kirche; dass er dies aber auch tut im Namen der Institution, in der er als Erzbischof und Kardinal große Verantwortung trägt.“



Bischof Stephan Ackermann, Missbrauchsbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz

Fotos: KNA/Francesco Pistilli, kfd, KNA/Julia Steinbrecht, BDKJ

Gebet am Schrein des heiligen Korbinian

Heiliger Bischof Korbinian, ich bitte dich um Fürsprache für meinen zukünftigen Dienst in diesem Erzbistum als dein 73. Nachfolger.

Du warst ein Wanderer zwischen den Kulturen: von Frankreich kommend, hier Heimat gefunden, immer wieder in Rom. Hilf mir, meinen Dienst in Bayern zu tun, in diesem Erzbistum. Als einer, der von Westfalen kommt, aus einer anderen Gegend, eine andere Heimat hatte. Hilf mir, durch deine Fürbitte hier Heimat zu finden.

Immer wieder warst du unterwegs auf der Suche nach Stille und Einsamkeit. Ein Bischof braucht die Quellen der geistlichen Kraft. Bitte für mich, dass ich diese Quellen immer wieder finde und immer neu ein geistlicher Mensch werde und bleibe. Ein Zeuge für das Evangelium, wie du es gewesen bist.

Du wolltest immer wieder in Gemeinschaft leben, hier auf dem Freisinger Domberg, inmitten deiner Brüder. Hilf mir mit Menschen, die an meiner Seite stehen.

Bitte beim Herrn, dass ich Menschen finde, Brüder und Schwestern, die meinen Weg in dieses Erzbistum begleiten und mich unterstützen in meinem Dienst.

Heiliger Korbinian, du warst immer wieder verwurzelt in deiner Ortskirche, hast den Blick gewandt nach Rom, zum Nachfolger Petri. Bitte für mich, dass ich immer in Gemeinschaft mit dem Nachfolger des Apostels Petrus bleibe, meinem Vorgänger und auch seinen Nachfolgern dann treu bleibe.

Heiliger Korbinian, bitte für mich, bitte für dieses Bistum mit so einer großen Tradition, dass wir im Glauben treu bleiben, miteinander verbunden, uns nicht trennen lassen. Wir danken dir, dass du mit uns gehst, du bist für uns nicht „verstorben“, kein „Vergangener“, sondern einer, der mitgeht, als Heiliger unseres Erzbistums, als erster Bischof, in dessen Nachfolge ich jetzt eintrete.

Herr Jesus Christus, sei mir gnädig und schenke mir deine Güte, dein Erbarmen in diesem neuen Dienst, den ich in deinem Auftrag annehme.

Erzbischof Reinhard Marx am 6. Dezember 2007 bei seinem Antrittsbesuch in Freising vor dem Schrein des heiligen Korbinian